

Wir stehen im Verbund mit:

- Juli 2020 – Stellungnahme der **Stuttgarter Aidshilfe**: „Antwort Sexkaufverbot?“
- 10. Juli 2020 – **Frauen Union Nordrhein-Westfalen** spricht sich gegen die Einführung eines Sexkaufverbotes aus
- 30. Juni 2020 – Offener Brief von **Ban Ying e. V.**: Rechte statt Verbote
- Offener Brief des **BuFaS e.V.** zum Sexkaufverbot. Der bufas e.V. ist ein Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter.
- 27. Juni 2020 – GS:SG – **Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit**: „Sie werden – womöglich anlässlich der Corona-Pandemie – gebeten, einen Aufruf gegen Prostitution („Sexkaufverbot“) zu unterzeichnen? Bevor Sie das tun, hier ein kleiner Faktencheck: 2020_Faktencheck_GS SG.“
- 27. 05. 2020 – die Humanisten „**Schutz statt Stigma Für Selbstbestimmte Sexarbeit**“
- den fantastischen **Blog von Sonja Dolinsek**: Menschenhandel heute: https://menschenhandelheute.net/2014/07/01/prostitution-und-menschenhandel-1-die-wahrheit-uber-das-nordische-und-schwedische-modell/?fbclid=IwAR3rqQTH2nzVHVdIjIqfliZKOQVq7YNFag_XwHv_iXMuZN3inIbZLVEiJk8
mit umfangreichen Quellenangaben
- November 2019 - Stellungnahme **deutscher Organisationen gegen das Sexkaufverbot**: Deutsche Aidshilfe, Deutscher Frauenrat e.V., Deutscher Juristinnenbund e.V., Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Dortmunder Mitternachtsmission e.V. – Beratungsstelle für Prostituierte, Ehemalige und Opfer von Menschenhandel, contra e.V. Kiel – Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein
- Oktober 2019 - Positionspapier des **Deutschen Instituts für Menschenrechte** zum Thema Prostitution und Sexkaufverbot
- August 2015 - **Amnesty International** für die Menschenrechte von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern
- die Stellungnahme des **Berufsverbandes erotische und sexuelle Dienstleistungen e. V.**

Für die Quellen und Informationen verweisen wir auf:

<https://bsd-ev.info/sexkaufverbot/>

Bundesverband Sexuelle Dienstleistungen e. V.

Wilhelmine-Gemberg-Weg 10, 10179 Berlin

www.bsd-ev.info

www.sexarbeit-gleichstellen.de



Bonn
26. September 2020

BSD e.V.

WIR wissen, wie bunt Prostitution ist. Diese Vielfalt zieht sich durch alle Bereiche und macht die besondere Stärke von Sexarbeit aus.

Angefangen bei dem **Sexarbeiter*innen**: sie hat die unterschiedlichsten Situationen und Motivationen zu diesem Job gebracht, mit dem sie ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familien verdienen. So entscheiden sie selbstständig:

- welche sexuellen Dienstleistungen,
- zu welchem Honorar,
- sie welchen Kund*innen anbieten,
- in welchem Arbeitsbereich und
- wie lange sie dem Job nachgehen. Manche arbeiten nur wenige Tage, andere viele Jahre und die nächsten weit über das Rentenalter hinaus.

Allen gemeinsam ist nur die Tatsache, dass sie mit Sex Geld verdienen, sex-positiv eingestellt sind und ein positives Menschenbild vertreten.

Kund*innen sind ebenso vielfältig. Sie sind ein Spiegelbild der Gesellschaft. Es ist z. B. der Bäcker von nebenan, die Rechtsanwältin, der Familienvater, der Priester und der SPD-Politiker. Sie wollen ihre Sexualität hier ausleben und haben oft keine andere Möglichkeit.

Ebenso unterschiedlich sind die **Bordellbetreiber*innen und die verschiedenen Prostitutionsstätten**, die den Sexarbeiter*innen und Kund*innen einen für ihre Bedürfnisse und Wünsche (z. B. Sauna, Tabledance, Laufhaus, kleine Wohnung) Arbeitsplätze vermieten, wo sie u. a. Schutz, Hygiene und kollegiale Kompetenz/Professionalität erfahren.

Gegenseitiger Respekt ist für alle Beteiligten in der Prostitution wichtig!

WIR stehen für Respekt und Recht:

- für die Entscheidung zu diesem Beruf (Art. 12 GG),
- für die Menschenwürde und sexuelle Selbstbestimmung (Art. 1 + 2 GG), die neben vielen anderen Möglichkeiten auch die Sexualität in der Prostitution einbezieht und
- für Gleichbehandlung und gegen Benachteiligungen.

WIR treten ein für die Rechte und Respekt aller in der Prostitution und für eine Gesellschaft, in der alle gleichberechtigt sind und nicht ausgegrenzt werden.

WIR stehen gegen Kriminalisierung, gegen Marginalisierung und gegen die Unsichtbarkeit der Prostitution im Stadtbild.

WIR haben unter den **Corona-Schließungen** am eigenen Leib erfahren, **was ein Sexkaufverbot, wie z. B. in Schweden**, bedeutet: Verlust der Wohnung – Not – Hunger – keinen gesicherten Arbeitsplatz – Verfolgung durch die Ordnungsbehörden – Bußgelder – Gewalt – Verachtung – Nichtbeachtung

Dagegen wehren wir uns mit aller Kraft!

WIR setzen uns für eine Fortentwicklung der Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit ein, für ein Professionalisierungsangebot und für individuelle Alternativen zur Prostitution ein. Hier müssen konkrete Lösungen erarbeitet werden, z. B. für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und eine Sozialversicherung, wie der Künstler*innen. Dafür brauchen wir starke Bündnispartner*innen.

WIR lehnen eine polarisierende Diskussion und Berichterstattung ab, sowie eine paternalistische Haltung und Bevormundung und persönlich beleidigende Attacken und Sprache.

WIR stehen gegen ein Sexkaufverbot und für eine Gleichstellung von Sexarbeit.